

CHRISTOPH SCHILLER

spinet, 2016

Wandelweiser / wandelweiser.de

Pausen, Stille, Ruhe, Fragen der Wahrnehmung von durch gezielte Aktionen hervorgerufenem Klang und aktionsloser Stille bzw. Klang – diese Fragen beschäftigen seit vielen Jahren den in Basel lebenden Spinettspieler Christoph Schiller. Immer wieder erarbeitet er zum Teil strenge kompositorische Konzepte. Und auch als frei improvisierender Musiker verfolgt er eher klare idiomatische Ideen als expressive Gesten. Einst studierte er Bildende Kunst, dann Klavier. Er setzte sich intensiv mit Musiktheorie auseinander, mit Alter und zeitgenössischer komponierter Musik. Das Spinett hat Christoph Schiller in all seinen klanglichen Facetten erforscht. Er präpariert es, spielt mit zahlreichen erweiterten Spieltechniken und setzt immer wieder auch traditionelles Tastenspiel ein. Mal als Fremdkörper, dann wiederum als vage Assoziation. Auch hier immer mit der Frage, wie sich Altbekanntes neu und anders wahrnehmen lässt. *Spinet, 2016* ist seine zweite Solo-CD. Wie lang kann eine Pause sein, damit sie als Klang wahrgenommen wird? Wie weit schwingt ein Klang, ob angeschlagen oder gezupft? Was hört man bei nur einer gezielt gesetzten kurzen Impulsaktion? Einen Klang? Einen Ton? Ein Geräusch? Oder doch ein ganzes Spektrum aus Tonhöhe, Geräuschfarbe, angetriggerten Nachklang durch die auf den Spinettsaiten liegenden Präparationen oder e-bows? Christoph Schillers neue Solo-CD lässt sich sicher nicht nebenbei oder gar beim Zufahren hören. Lässt man sich aber auf die wenigen subtilen und leisen Töne und Klänge ein, dann blühen sie quasi auf wie die Schneeglöckchen und Krokusse im nahenden Frühling. (pol)